

Die Wiederherstellung der katholischen Union in Rußland.

Aus Stockholm wird uns berichtet: Die Aufhebung der bisherigen religiösen Einschränkungen in Rußland erlaubt nicht nur den unierten Ukrainern ungehinderte Pflege ihres Glaubens, sondern auch eine Werbetätigkeit unter denjenigen, deren Uebertritt zum orthodoxen Glauben erzwungen wurde. Von geschichtlicher Bedeutung in dieser Beziehung ist der allerdings erzwungene Aufenthalt des nunmehr befreiten Metropoliten Grafen Szepthycki. Derselbe ist bereits von seiner Krankheit so weit wiederhergestellt, daß er sich am 11. d. mit seiner Begleitung, einigen gleichfalls früher verschleppten griechisch-katholischen Priestern, aus Petersburg nach Kiew begeben konnte, wo ein feierlicher, in den Annalen der russischen Geschichte einzig dastehender Akt stattfand: Metropolit Szepthycki hat in der katholischen Kirche in Kiew den ehemaligen orthodoxen Priester Fjodorow zum Bischof der unierten Ukrainer in Rußland sowie in den besetzten Gebieten geweiht. Dieses erfreuliche Ereignis haben die ukrainischen Unierten nach jahrzehntelanger Unterdrückung mit wahrer Genugtuung begrüßt.

Aus Kiew wird Erzbischof Szepthycki eine Inspektionsreise nach Larnopol unternommen, um sich persönlich von dem Zustande der griechisch-katholischen Pfarren in den besetzten Gebieten zu überzeugen, um sodann über Petersburg und Stockholm die Heimreise anzutreten. Die Tätigkeit dieses verdienstvollen kirchlichen Würdenträgers erfährt überall vollste Anerkennung. So wird Kiower Blättern aus Schitomir berichtet, daß dank den Bemühungen des Metropoliten Szepthycki, der die Einleitung der Untersuchung in jenen Fällen forderte, in denen unierte Ukrainer gewaltsam zum orthodoxen Glauben bekehrt wurden, ein besonderer, von der provisorischen Regierung eingesetzter Ausschuss organisiert wird, dem unter anderen auch das Mitglied der Petersburger Akademie Professor Abramow angehört. Der Ausschuss wird in erster Linie die Angelegenheiten im Bezirk Brody untersuchen, wo sich der bekannte Erzbischof Eulogius widerrechtliche Handlungen zuschulden kommen ließ. Auch wird die Tätigkeit der beiden Brüder Borecki untersucht werden, die in den Gemeinden Popiwci und Palukrowy als Priester kein Bedenken trugen, gegen den Willen der Einwohner den orthodoxen Glauben gewaltsam einzuführen und widerspenstige Bekenner der Union in das Innere Rußlands verschleppen zu lassen.